

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
Einleitung und Fragestellung	25
Einführung	25
Gang der Untersuchung	26
Der Untersuchungsgegenstand der neutralen Handlung – Eine Begriffsbestimmung	28
Teil 1: Grundlagen der Beihilfestrafbarkeit neutraler Handlungen	32
Kapitel 1: Einführung in die Beteiligungslehre	32
A. Historische Entwicklung der Beihilfenormen seit 1871	32
I. Die von 1871 bis 1943 geltende Gesetzesfassung	33
II. Die im Dritten Reich und bis zum 2. Strafrechtsreformgesetz geltende Gesetzesfassung	33
III. Die seit dem 2. Strafrechtsreformgesetz geltende Gesetzesfassung	34
B. Abgrenzung zur Täterschaft	34
I. Täterbegriff	35
1. Extensiver Täterbegriff	35
2. Restriktiver Tatbegriff	36
II. Subjektive Abgrenzungstheorien	37
1. Ursprüngliche subjektive Theorie	37
2. Modifizierte subjektive Theorie	40
III. Objektive Abgrenzungstheorien	41
1. Formal-objektive Theorie	41
2. Materiell-objektive Theorie und Tatherrschaftslehre	42
IV. Entwicklung der höchstgerichtlichen Rechtsprechung	44
1. Allgemeine Entwicklung	44
2. Entwicklung bei NSG-Verfahren	45
C. Strafgrund der Teilnahme	47
I. Schuld- und Unrechtsteilnahmetheorie	48
II. Verursachungstheorien	50
1. Reine Verursachungstheorie	50
2. Akzessorietätsorientierte Verursachungstheorie	52

3. Theorie des selbstständigen akzessorischen Rechtsgutsangriffs	54
III. Solidarisierungstheorie	56
IV. Stellungnahme	58
Kapitel 2: Dogmatische Grundlagen der Beihilfestrafbbarkeit	60
A. Erscheinungsformen der Beihilfe	60
B. Objektive Voraussetzungen der Beihilfe	62
I. Tatbestandsmerkmal des Hilfeleistens	62
1. Auslegung des Begriffs „Hilfe leisten“	63
a) Grammatikalische Auslegung	63
aa) Wortbedeutung	64
(1) Hilfe leisten	64
(2) Fördern	65
bb) Zeitform	66
b) Systematische Auslegung	67
aa) Hilfe leisten in § 323c StGB und § 257 StGB	67
bb) Übertragung auf § 27 StGB	69
c) Teleologische Auslegung	71
d) Historische Auslegung	72
aa) Constitutio Criminalis Carolina von 1532	72
bb) Allgemeines Preußisches Landrecht von 1794	73
cc) Preußisches StGB von 1851	74
dd) Reichsstrafgesetzbuch 1871	76
(1) § 49 RStGB	76
(2) § 49a Abs. 3 RStGB	77
ee) Fazit	80
2. Ergebnisse der Auslegung des Hilfeleistens	81
II. Kausalitätsfrage	82
1. Zurechnung anhand der condicio-sine-qua-non- Formel	83
2. Beihilfe als Gefährungsdelikt	84
3. Beihilfe durch Förderung der Haupttat	87
a) Reichsgericht	88
b) Bundesgerichtshof	90
c) Literatur	91
4. (Mit-)Ursächlichkeit und Modifikation der Kausalität	92
a) Kausalität für den Haupttaterfolg	92
b) Kausalität für den Erfolg in seiner konkreten Gestalt	93

c) Modifikation der Kausalität	94
5. Stellungnahme	95
a) Kritik am bisherigen Meinungsstand	95
b) Historische Argumente aus § 49a Abs. 3 RStGB	98
c) Fazit	100
III. Objektive Zurechnung	101
1. Entwicklung der objektiven Zurechnung und Übertragung auf die Beihilfe	102
2. Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	104
a) Ausschluss bei Risikoverringerung	104
b) Risikoerhöhung	105
aa) Vergleichsmaßstab zur Bewertung der Risikoerhöhung	107
bb) Trennung zwischen Risikoerhöhung und Missbilligung des Risikos	108
c) Ausschluss der Zurechnung bei sozialadäquatem Verhalten	109
aa) Inhalt der Sozialadäquanz und Einordnung in den Deliktsaufbau	109
bb) Kritik an der Lehre von der Sozialadäquanz	110
cc) Sozialadäquanz von Beihilfehandlungen	112
d) Ausschluss der Zurechnung bei erlaubtem Risiko	113
aa) Begriff des erlaubten Risikos und Einordnung in den Deliktsaufbau	114
bb) Erlaubtes Risiko bei der Beihilfe	116
(1) Zweck der Risikoerlaubnis	116
(2) Schaffung des Deliktobjekts der Haupttat	119
(3) Zivilrechtliche Pflicht	119
(4) Wesentlichkeit und Geringfügigkeit	121
(5) Grundrechtsbezogene Wertungs- und Abwägungsfragen	123
(a) Art. 1 Abs. 1 GG	124
(b) Art. 12 Abs. 1 GG	127
(c) Art. 2 Abs. 1 GG	132
(d) Zwischenergebnis	135
(6) Vertrauensgrundsatz	135
(a) Inhalt des Vertrauensgrundsatzes	136

(b) Anwendbarkeit des Vertrauensgrundsatzes bei Vorsatzdelikten	137
[1] Meinungsstand zur Anwendungsfrage	138
[2] Anwendbarkeit bei direktvorsätzlichem Handeln	140
[3] Anwendbarkeit bei eventualvorsätzlichem Handeln	140
[4] Vergleichbarkeit mit fahrlässiger Begehung	141
(c) Zwischenergebnis	143
(7) Einbeziehung von Sonderwissen	144
(a) Berücksichtigung von Sonderwissen bei neutralen Handlungen	144
(b) Möglichkeiten der Einbeziehung von Sonderwissen	146
(c) Einbeziehung von Sonderwissen im objektiven Beihilfetatbestand	149
(d) Maßstab des Sonderwissens	151
(e) Rückhalt im Strafgrund der Teilnahme	153
(f) Zwischenergebnis	154
cc) Fazit	156
e) Außerachtlassung hypothetischer Kausalverläufe	158
f) Fazit	159
3. Verwirklichung der Gefahr in der Haupttathandlung	161
4. Ergebnis	161
IV. Zusammenfassung	162
C. Subjektive Voraussetzungen der Beihilfe	163
I. Vorsatz bezüglich der Hilfeleistung	164
II. Vorsatz bezüglich der Haupttat	164
1. Bestimmung des Haupttatvorsatzes	165
a) BGH, Urteil v. 18.04.1996 – Wesentliche Merkmale	166
b) OLG Hamm, Beschluss v. 24.02.2004 – Spektrum an Haupttaten	170
c) BGH, Urteil v. 16.11.2006 – Unrechtsdimension	171
d) Abstrakte Vorstellung des Tatbestands	175

2. Ergebnis	177
III. Erhöhte Voraussetzungen bei neutralen Handlungen	178
1. Direkter Vorsatz	179
2. Bedingter Vorsatz	180
D. Zusammenfassung	181
Kapitel 3: Lösungsansätze zur Beihilfe durch neutrales Verhalten	182
A. Entwicklung der Diskussion zur Beihilfe durch neutrales Verhalten	182
B. Meinungsstand der Literatur	185
I. Uneingeschränkte Anwendung des § 27 StGB	185
II. Einschränkung anhand des Wortlauts des § 27 Abs. 1 StGB	187
1. Tatsächliche Unterstützungsleistung	187
2. Solidarisierung	188
III. Einschränkung anhand eines objektiv bestimmten deliktischen Sinnbezugs	191
1. Deliktischer Sinnbezug	191
2. Tatspezifischer Förderungsakt	195
IV. Einschränkung anhand von Kriterien der objektiven Zurechnung	196
1. Erlaubtes Risiko	196
2. Rechtlich missbilligte Risikoerhöhung	199
a) Theorien bei direkt und bedingt vorsätzlichem Handeln	199
b) Anwendungsbezogene Kritik	200
aa) Deliktischer Sinnbezug	201
bb) Auswirkungen der Vorsatzform	203
cc) Erkennbare Tatgeneigtheit	205
dd) Fazit	206
V. Differenzierung nach Pflichtenkreisen	207
1. Regressverbot und Erwartungssicherheit	207
2. Einhaltung von Berufsregeln	209
3. Professionelle Adäquanz	211
4. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	214
5. Globalabwägung	215
VI. Einschränkung anhand subjektiver Kriterien	217
1. Direkt vorsätzliche Solidarisierung	217
2. Reduzierung von Geschäftsrisiken	219
VII. Einschränkung anhand der Rechtswidrigkeit	220
1. Interessenabwägung	220

2. Erlaubtes Risiko	221
VIII. Zwischenfazit	223
C. Entwicklung der Rechtsprechung	224
I. Rechtsprechung des RG	225
1. RG, Urteil v. 17.11.1904 – Rechtsrat durch einen Rechtsanwalt	225
2. RG, Urteil v. 14.06.1906 – Bordellfall	225
II. Rechtsprechung des BGH	226
1. BGH, Urteil v. 05.05.1982 – Flüssigzucker	227
2. BGH, Urteil v. 23.05.1985 – Mitarbeit im Betrieb	227
3. BGH, Urteil v. 13.04.1988 – Mittelbar dienliche Handlungen	228
4. BGH, Urteil v. 18.11.1988 – Beförderung zum Tatort	229
5. BGH, Urteil v. 26.10.1998 – Steuerhinterziehung	230
6. BGH, Beschluss v. 20.09.1999 – Erststellung einer Broschüre	231
7. BGH, Urteil v. 01.08.2000 – Bankenentscheidung	233
8. BGH, Urteil v. 08.03.2001 – Mitwirkung an der Ausführung der Grenzsicherungsbefehle	235
9. BGH, Urteil v. 18.06.2003 – Anlagetipp zur Steuerhinterziehung	237
10. BGH, Urteil v. 19.12.2013 – Betäubungsmittelhandel	238
11. BGH, Urteil v. 22.01.2014 – Lastschrifteneinzug	239
III. Zwischenfazit	241
D. Fazit	243
Kapitel 4: Konklusion	244
A. Kombination objektiver und subjektiver Einschränkungskriterien	244
I. Risikobestimmung und -erlaubnis	245
1. Risikoerlaubnis bei existenziellen Leistungen	245
2. Konkrete objektive Anhaltspunkte zur Verwendung der Hilfeleistung	246
3. Subjektives Kriterium der Solidarisierung	248
II. Zusätzliche objektive Anhaltspunkte im subjektiven Tatbestand	250
III. Zwischenergebnis	251
B. Ergebnis Teil 1	252

Teil 2: Beihilfe zu NSG	254
Kapitel 1: Beihilfe zu NSG	256
A. Anwendbarkeit von § 27 StGB und § 49 StGB a. F.	256
I. Voraussetzungen des § 27 StGB	256
II. Voraussetzungen des § 49 StGB a. F.	257
1. Tatzeitgesetz	257
2. Lex mitior	258
a) Strafandrohung	258
b) Strafbarkeitsvoraussetzungen des § 49 StGB a. F.	259
aa) Entwicklung der Vorsatzformen	260
bb) Entscheidungspraxis des RG	262
(1) RG, Urteil v. 17.02.1887 – Förderungswille	262
(2) RG, Urteil v. 28.03.1887 – Gefährlichkeit der Hilfeleistung	264
(3) RG, Urteil v. 25.05.1925 – Teilnehmervorsatz bei § 214 StGB a. F.	266
(4) RG, Urteil v. 30.11.1937 – Beihilfenvorsatz beim Meineid	267
cc) Entscheidungspraxis des BGH seit 1950	268
dd) Entscheidungspraxis in NSG-Verfahren	269
ee) Schrifttum	271
c) Fazit	272
III. Vereinbarkeit der Interpretation des Begriffs „wissentlich“ mit verfassungsrechtlichen Grundsätzen	275
1. Inhalt des Bestimmtheitsgebots	276
2. Wissentlichkeit und Bestimmtheitsgebot	277
a) Normverständnis	278
b) Wortsinn	279
3. Zwischenergebnis	281
IV. Fazit	282
B. Tatbestimmung bei NSG	282
I. Tatbegriff	283
1. Prozessualer Tatbegriff	283
2. Materieller Tatbegriff	284
3. Haupttatbestimmung bei NSG	285
a) „Endlösung“	286
b) Aktion Reinhardt	287
c) Ungarn-Aktion	289
d) Stellungnahme	289

II. Handlungsorte der Haupttaten- und Beihilfehandlung	290
1. Vernichtungslager	291
a) Chelmno	291
b) Sobibór	293
c) Bełżec	295
d) Treblinka	295
2. Konzentrationslager	296
a) Auschwitz	296
aa) Gaskammern	298
bb) Tötungsaktionen	299
cc) Einordnung des Lagers	300
b) Lublin-Majdanek	301
aa) Gaskammern	302
bb) Tötungsaktionen	303
cc) Einordnung des Lagers	303
3. Zwischenergebnis	304
III. Bezugspunkt der Förderung	305
1. Endlösung als Haupttat	306
a) NSG als Massenverbrechen	307
b) Ablehnung einer Integration des Massenverbrechens in das StGB	309
2. Lager als Tatmittel	310
3. Zwischenergebnis	311
Kapitel 2: Neutralität der Beihilfehandlung	312
A. Meinungsstand der Literatur	312
I. Fehlende Neutralität	312
1. Geppert	312
2. Werle und Burghardt	313
II. Allgemeine Grundsätze	314
1. Rackow	314
2. Ambos	316
3. Roxin	317
III. Pflichtwidrigkeit	319
1. Rudolphi	319
2. Wolff-Reske	320
IV. Mitwirkung durch Randtäter	321
V. Entfernte Unterstützungshandlungen	323
VI. Kausalität für den konkreten Erfolg	323
VII. Solidarisierung	325
1. Schumann	325

2. Fahl	326
VIII. Gesamtverantwortlichkeit	328
B. Analyse der Rechtsprechung	329
I. Konzentrationslager Auschwitz	330
1. LG Frankfurt/M., Urteile v. 28.03.1949 und 27.05.1955	330
a) LG Frankfurt/M., Urteil v. 28.03.1949	331
b) Weiterer Verfahrensgang	332
c) Reaktionen in der Literatur	333
d) Stellungnahme	334
2. Großer Auschwitz-Prozess	335
a) LG Frankfurt/M., Urteil v. 19. und 20.08.1965	335
aa) Höcker und Dylewski	336
bb) Capesius	337
cc) Lucas	338
dd) Frank	339
b) BGH, Urteil v. 20.02.1969	340
c) LG Frankfurt/M., Urteil v. 08.10.1970	342
3. LG Wuppertal, Urteil v. 28.01.1988	343
4. LG Frankfurt/M., Urteil v. 26.02.1976	344
5. LG Ellwangen, Beschluss v. 27.02.2014	345
6. LG Lüneburg, Urteil v. 15.07.2015, und BGH, Beschluss v. 20.09.2016	347
a) LG Lüneburg, Urteil v. 15.07.2015	347
b) BGH, Beschluss v. 20.09.2016	349
c) Stellungnahme	349
7. LG Detmold, Urteil v. 17.06.2016	351
8. LG Neubrandenburg, Beschl. v. 23.06.2017 – 60 Ks 1/15	352
II. Konzentrationslager Majdanek	353
1. LG Düsseldorf, Urteil v. 30.06.1981	353
2. LG Bielefeld, Urteil v. 03.05.1989	355
III. Vernichtungslager	356
1. LG Frankfurt/M., Urteil v. 25.08.1950	357
2. LG München I, Urteil v. 21.01.1965	359
3. LG Bonn, Urteile v. 30.03.1963 und 27.03.1965	360
4. LG Düsseldorf, Urteil v. 03.09.1965	363
5. LG Hagen, Urteil v. 20.12.1966	364
6. LG Frankfurt/M., Urteil v. 08.07.1977	366

C. Stellungnahme	367
I. Literatur	367
II. Rechtsprechung	368
III. Fazit	372
Kapitel 3: Übertragung der eigenen Ansätze aus Teil 1	374
A. Privilegierung im NSG-Kontext	374
I. Alltäglichkeit bei NSG-Beihilfe	375
1. Alltäglichkeit im Lagerkontext	376
2. Folgen verbleibender Alltäglichkeit im Lagerkontext	376
II. Relevanz der Tätigkeit	377
III. Relevanz der Lagerart	378
1. Unterschiede der Lager	378
2. Auswirkung auf Bewertung der Beihilfetätigkeit	380
3. Stellungnahme	381
IV. Fazit	383
B. Förderung der Haupttat	383
I. Unmittelbare oder mittelbare Förderungshandlungen	384
1. Unmittelbare Förderungshandlungen	385
a) Merkmale unmittelbarer Förderungshandlungen	385
b) Abgrenzung anhand Tätigkeiten im NSG-Kontext	386
c) Fazit	388
2. Mittelbare Förderungshandlungen	389
a) Funktionelle Mitwirkung	389
b) Förderung des Lagers durch Tätigkeiten außerhalb des Lagers	391
c) Zwischenergebnis	393
II. Kausalität	393
III. Objektive Zurechnung der Förderung	396
1. Wesentlichkeit und Geringfügigkeit des Beitrags	396
2. Grundrechtsbezogene Wertung	399
a) Berufsbezug	400
b) Existenzsichernde Handlungen	401
c) Zwischenergebnis	404
3. Solidarisierung	405
a) Solidarisierung bei NSG	405
b) Kenntnis von der Haupttat	406
c) Objektive Anhaltspunkte für Haupttat und Erkennen der Anhaltspunkte	408

d) Fehlende Solidarisierung	411
4. Zwischenergebnis	412
IV. Ergebnis	412
C. Tatnachweis der Beihilfehandlung	413
I. Konkreter Tatnachweis der Hilfeleistung zur Haupttat	414
1. Tätigkeit im Vernichtungslager bzw. während Vernichtungsaktion	414
2. Konkrete Förderung des Konzentrationslagerbetriebs	418
3. Förderung einer Vernichtungsaktion	420
4. Konkrete Förderung von Tötungen im Konzentrationslager	422
5. Stellungnahme	425
a) Entwicklung der Rechtsprechung zu den Nachweisanforderungen	425
b) Anforderungen an den Tatnachweis	427
c) Folgen des strengen Tatnachweises	428
II. Zwischenergebnis	429
D. Fazit	430
Zusammenfassung Teil 2	432
Gesamtfazit	436
Literaturverzeichnis	439